

zu machen, was ca. 70 Inkunabeln, die u. a. an das Antiquariat Rosenthal in München gingen, aber nur drei Hss. (Cod. 571, jetzt Cod. Heb. Add. 12 in Kopenhagen; Cod. 573, verschollen; Cod. 166, jetzt Cod. germ. 53 der Széchény-Bibliothek in Budapest) widerfuhr, und bietet Kurzbeschreibungen der verkauften Bücher und weiterer Hss., deren Verkauf scheiterte.

Herwig Weigl

-----

Die Lebenszeugnisse Oswalds von Wolkenstein. Edition und Kommentar, Bd. 5: 1443–1447, Nr. 387–524, hg. von Anton SCHWOB / Ute Monika SCHWOB, Wien, Köln, Weimar 2013, Böhlau, XXXIII u. 379 S., ISBN 978-3-205-78951-2, EUR 39. – Der Band umfasst die Jahre 1443–1447 und endet mit Dokumenten über den Tod und das Begräbnis des Dichters. Mit ihm wird die Edition der „Lebenszeugnisse“ abgeschlossen, „obwohl noch interessante Materialien aus der Lebenszeit des Protagonisten transkribiert vorliegen, insbesondere die umfangreichen Urbare“ (S. vii). Aus dem Vormundschaftsstreit zwischen Tirol und dem jungen Herzog Sigmund wurden nur solche Stücke übernommen, in denen Oswald direkt genannt ist, in gleicher Weise wurden Briefbeilagen behandelt.

A. M.-R.

-----

Regesta pontificum Romanorum ab condita ecclesia ad annum post Christum natum MCXCVIII edidit Philippus Jaffé, Tomus primus (a S. Petro usque ad a. DCIV). Editionem tertiam emendatam et auctam iubente Academia Gottingensi sub auspiciis Nicolai HERBERS curavit Marcus SCHÜTZ cooperantibus Victoria TRENKLE / Iudith WERNER / Catharina GOWERS / Waldemaro KÖNIGSHAUS / Cornelia SCHERER / Thorstano SCHLAUWITZ, Göttingen 2016, Vandenhoeck & Ruprecht, XV u. 584 S., ISBN 978-3-525-31003-8, EUR 175. – Die 1851 erschienenen Regesta pontificum Romanorum von Philipp Jaffé (1819–1870) boten erstmals ein chronologisches Gesamtverzeichnis aller damals bekannten Papsturkunden und -briefe von den Anfängen bis ins Jahr 1198, in dem mit dem Pontifikat Innocenz' III. die halbwegs lückenlose Reihe der päpstlichen Ausgangsregister einsetzt. Eine erweiterte zweite Auflage in zwei umfangreichen Bänden wird Ferdinand Kaltenbrunner (JK; bis 590), Paul Ewald (JE; 590–882 [von Gregor dem Großen bis Johannes VIII.]) und Samuel Löwenfeld (JL) verdankt. Wenn nun nach mehr als 125 Jahren mit dem Jaffé-Schütz ein erster Band einer dritten, wesentlich erweiterten Auflage im Quartformat (!) mit dem Anspruch vollständiger Erfassung aller von den Päpsten ausgehenden schriftlichen, persönlichen oder über Legaten vermittelten Kontakte mit Personen und Institutionen erscheint, dann ist das ein Wagnis. Es wurde möglich durch das Material, das die Mitarbeiter des von Paul Fridolin Kehr (1860–1944) begründeten Göttinger Papsturkundenwerks („Piusstiftung“) in mehr als 100 Jahren erst in den Reiseberichten („Papsturkunden in ...“), dann in den nach Empfängerprinzip geordneten Regestenreihen der Ita-